

Gefrach nach vorne über und überschüttete das flache Dach des Hauses mit einem Feuermeere. Der Pfarrer und die Umstehenden bekreuzten sich, — aus den leeren Fensterhöhlen drangen dicke, qualmende Rauchwolken, — noch einige Minuten, und das ganze, große Pfarrhaus war spurlos verschwunden. An seiner Stelle wälzte sich ein hoher Wall von glühenden Lavablöcken weiter vorwärts.

In der Nacht entwickelte sich vor uns das prächtigste Schauspiel. So weit das Auge reichte, war nun der ganze Lavaström, der bei Tage schwarz ausgesehen hatte, ein glühendes Feuermeer, das sich langsam vorwälzte, und von dessen haushohen Wogen sich fortwährend ungeheure, glühende Lavablöcke ablösten und mit Gefrach herabrollten. Rüdte die Lava an einen Baum, so flammten seine von der furchtbaren Hitze gedörrten Blätter, wie tausend Lichter auf einem Christbaume, hellleuchtend auf; dann wurde plötzlich der Stamm von den Flammen verzehrt, und die Krone sank in das Glutmeer. Dazwischen schlugen aus dem Lavawalle von Zeit zu Zeit ungeheure Flammenäulen mit donnerähnlichem Gepolter auf. Und dieses nicht zu beschreibende Schauspiel begleitete der Vesuv mit seinem lang rollenden, unterirdischen Donner.

Nach Boernstein.

135. Ein Besuch der Londoner Docks und ihrer Warenhäuser.

Zu den Sehenswürdigkeiten der Weltstadt London gehören unstreitig die riesigen Docks. Das sind künstliche Wasserbecken, in denen die Schiffe ankern; sie sind von Warenhäusern, welche eine Höhe von fünf bis sieben Stock haben, eingefasst. Vier Docks befinden sich auf dem linken, drei auf dem rechten Ufer der Themse. Die ersteren allein haben einen Flächenraum von 450 englischen Aekern, fassen 1200 Schiffe und haben für 10 Millionen sechsmalunderttausend Zentner Güter Lagerplatz.

Treten wir eine Wanderung durch eines dieser Docks an. Das Thor steht für jeden offen. Fuhrwerke, Karren und Menschen strömen ab und zu. Wir befinden uns in einer breiten, schlecht gepflasterten Strafe, die rechts von einer Reihe hoher Warenhäuser, links von einer schlecht überworfenen Mauer, an der ein paar hundert zweiräderige Karren angelehnt stehen, begrenzt ist. Wir haben durch die Güte eines Kaufmannes eine allgemeine Einlaßkarte, die uns alle Thüren und Thore öffnet. Da steht gleich rechts über einer Magazinthüre die Inschrift: Elfenbeinhaus. Der Mann, der uns zur Begleitung mitgegeben ist, führt uns durch weite Räume, in denen wir auf Massen von Elefantenzähnen, Rhinoceroshörnern, Sägeschwaffen und Schildkrötplatten stoßen. Aus der Strafe, in welcher das Elfenbeinhaus mit noch anderen Magazinen steht, kommen wir auf einen ungeheueren, offenen Raum, der im Süden durch das größte Wasserbecken ab- und ringsherum